



MORUS 14-INFO

www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

Feiern Sie mit uns am 19. Oktober ab 18:00 Uhr: Zehn Jahre MORUS 14!

Wer hätte am 11. September 2003 gedacht, dass sich der kleine Verein, den eine Handvoll Bewohner mit Hilfe der damaligen Quartiersmanager Renate Muhlak und Gilles Duhem an diesem Tag gegründet haben, so prächtig entwickeln würde?

Betreiben sollte der „Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V.“ das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14. Die Anfänge waren zäh. Küche und Toilettenbereiche waren unrenoviert. Allmählich entstand, getragen durch die Willensstärke der Beteiligten, ein Kulturprogramm. Der Verein wurde 2006 für ein Jahr Träger des Quartiersmanagements.

2007 übernahm MORUS 14 die Trägerschaft des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“. Stummfilme, Lesungen, Theateraufführungen und Feste kamen im

Laufe der Jahre hinzu. Auch 2007 wurden die Büroräume in der Werbellinstraße 41 bezogen und das Heft MORUS 14-INFO gegründet. Die Mitgliederzahl sowie die Anzahl der Benefizveranstaltungen wuchsen rapide. Ab 2008 stellte der Verein eine Honorarkraft ein, um Finanzierungsquellen aufzuspüren und zu erschließen. Sehr schnell war MORUS 14 auf der Internetplattform „betterplace“ vertreten. Rückschläge gehörten aber auch dazu. Mehrmals schrammte der Verein an der finanziellen Pleite vorbei.

MORUS 14 wurde der Ort eines umfangreichen, innovativen und nachhaltig gebündelten ehrenamtlichen Engagements, der sehr unterschiedliche Menschen zur Förderung der Bildung von mittlerweile rund 110 Kindern und Jugendlichen aus dem Rollberg zusammenführt.

Ohne die zahlreichen Spender (Privatpersonen wie Firmen) und ohne die Unterstützung von starken Partnern wie der STADT UND LAND, dem Jobcenter Neukölln, das über Träger Mitarbeiter des zweiten Arbeitsmarktes finanziert, die bei MORUS 14 eingesetzt werden und ohne die Mitarbeiter der Sozialen Dienste der Justiz würde das 2003 gestartete Experiment längst nicht mehr existieren.

MORUS 14 wächst weiter. Im Sommer wurde die EDV-Landschaft aktualisiert und im Oktober wird der neue Internetauftritt geschaltet. Neue Projekte, vor allem mit Hagar Levin (s. S. 3), Janet Bornkessel (s. S. 5) oder Ahmed Aly (s. Ausgabe 2/2013 S. 4) entstehen. Langsam nimmt die „Big Band Rollberg“ Gestalt an.

Wir laden Sie alle zum zehnjährigen Geburtstag unseres Vereins ein, um mit oder ohne Alkohol auf die weitere Zukunft anzustoßen.



Eine gute Einstimmung zum Vereinsgeburtstag. Am 30. August vertraten Vorstandsvorsitzende Marianne Johannsen und Geschäftsführer Gilles Duhem MORUS 14 beim jährlichen Bürgerfest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue. Wie alle Besucher bekamen Sie die „roten Nasen“ der Stiftung von Dr. Eckhardt von Hirschhausen „Humor hilft heilen“ geschenkt und durften diese sofort ausprobieren.

Foto: N.N.

Der Vorstand

Wie sehen die Finanzen von MORUS 14 e.V. 2023 aus?

Nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell ist MORUS 14 ein Experiment, das sicherlich eine Vorreiterrolle hat. Die Vereinsmitglieder und der Vorstand haben von Anfang an beschlossen, auf keine unzuverlässige „Regelförderung“ vom Staat zu spekulieren, die immer wieder von der Willkür der Politik bzw. von den harten Verteilungskämpfen zwischen den Institutionen abhängt, sondern private Mittel aus sehr verschiedenen Quellen zu mobilisieren, um das Konzept „MORUS 14“ in die Tat umzusetzen. Es ist ein harter Kampf und nach wie vor eine kühne Wette. Sie erfordert Transparenz, Gradlinigkeit, hohe Qualität der Projekte, Überzeugungskraft... und sehr viel Arbeit!

Mehrmals wäre der Verein, zuletzt im Oktober 2012, fast Pleite gegangen. Glücklicherweise kann er mittlerweile auf starke Partner setzen, die die Qualität seiner Arbeit schätzen und ihn bei der Überwindung von Engpässen unterstützen. Sich auf dem Erreichten auszuruhen, ist dennoch für MORUS 14 nicht geboten.

Die Zukunft des Vereins wird davon abhängen, ob es seinen Machern (Mitgliedern, Vorstand, Geschäftsführung, Spendern und Förderern, Mitarbei-

tern) in den nächsten zehn Jahren gelingt, seine Einnahmestruktur weiterzuentwickeln. Im Budget 2013 (März 2013) dominieren mit Abstand (52 %) die Spenden, die er ohne „Regelmäßigkeit“ erhält. Es ist erfreulich, wenn so viele Menschen spenden. Leider ist eine solide Planung so nicht möglich und die finanzielle „Achterbahnfahrt“ droht immer wieder. Die „regelmäßigen“ Spenden, die planbar und demnach für den Verein sehr kostbar sind, betragen rund 10 % der Vereinseinnahmen. Die Herausforderung der nächsten zehn Jahre wird es sein, diese zwei Prozentsätze zu „vertauschen“. 2023 soll MORUS 14 eine große Anzahl von Dauerspendern besitzen, die ihn regelmäßig unterstützen. Zurzeit sind es 30, die jährlich rd. 9.000 Euro spenden. Es sollen, ja, es müssen mehr werden, wenn wir MORUS 14 langfristig stabilisieren wollen.

Schenken Sie MORUS 14 e.V. einen Dauerauftrag zum Geburtstag, Sie investieren in die Zukunft eines starken Stücks Neuköllns!

**BLZ: 100 900 00 Berliner Volksbank
Konto Nr.: 718 869 50 05**

Gilles Duhem



Seit 2007 findet jährlich das „Fastenbrechen unter Freunden“ in der Ramadanzeit statt. Dieses Jahr haben am 17. Juli das Arabische Kulturinstitut (AKI), die Deutsch-Arabisches Unabhängige Gemeinde (DAUG), der Verein IBBC e.V., der Verein Lebenshilfe e.V. und der griechische Verein To Spiti gemeinsam mit MORUS 14 mehr als 100 Gäste empfangen. Es war sehr voll! Vielen Dank an Zekye und Hatice vom Frauenfrühstück Rollberg, die für das Hauptgericht kurzfristig eingesprungen sind. Wir sehen uns nächstes Jahr wieder!
Foto: Wilfried Winzer



Am 7. August hat Innensenator Frank Henkel mit Hilfe von Stadtrat Falko Liecke die Gäste von „Mieter kochen für Mieter“ verköstigt. Als kleines Dankeschön hat er den MORUS-Kochlöffel erhalten, den unser Mitglied Michaela Hamann (r.) für jeden Promi-Koch einzeln gestaltet. Vielen Dank!
Foto: Wilfried Winzer

Am 14. August hat das Ehepaar Wall (hier beim „Shaken“ des Salatdressings), das zu den wichtigen Förderern von MORUS 14 zählt, für die Gäste von „Mieter kochen für Mieter“ den Kochlöffel geschwungen. Stadtrat Falko Liecke half auch kräftig mit. Als Dankeschön durfte der Kochlöffel im Wall-Blau natürlich nicht fehlen!
Foto: Wilfried Winzer



Auf Wiedersehen Hagar Levin!

Von September 2012 bis August 2013 hat Hagar Levin ein freiwilliges Sozialjahr bei MORUS 14 absolviert. Mit der gebürtigen Israelin wurde es ein wunderbares Jahr.

Im Rollbergviertel fördert MORUS 14 bewusst die alltägliche Auseinandersetzung mit Themen wie Gleichstellung von Mann und Frau, Integration behinderter Menschen in den Arbeitsprozess, Rolle der Religion in der Gesellschaft, Sexualität oder sexuelle Vielfalt.

MORUS 14 hat 2012 beschlossen, die Problematik des Antisemitismus in unserem muslimisch geprägten Kiez anzugehen. Durch die Mitarbeit einer „echten“ Jüdin im Verein sollte die Möglichkeit entstehen, israelische und jüdische Kultur kennen

zu lernen sowie Vorurteile abzubauen. Ein ganzes Jahr wurde Hagar Levin die positive Botschafterin Israels im Rollberg.

Ein kleiner Anfang des „Umdenkens“ ist erfolgt. Hagar möchte versuchen, das einjährige Experiment bei MORUS 14 fortzusetzen und zu verdichten. Das hat uns sehr gefreut. Nun schreiben wir viele Anträge, um ihre Arbeit weiter finanzieren zu können.



Mit Janet Bornkessel (r.) arbeitet Hagar Levin ganz eifrig an ihre Zukunft bei MORUS 14 e. V.

Foto: Michaela Hamann

Deswegen sagen wir nur: „Auf Wiedersehen, Hagar. Bis bald!“

Gilles Duhem

Eine kleine Geschichte des Rollbergs (Teil III)



Die Rollbergsiedlung aus der Vogelperspektive.

Foto: ©STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH

Von der Sanierung zum Quartier

Im zweiten Weltkrieg wurden die Häuser des Rollbergviertels kaum beschädigt. Dennoch war die Bausubstanz marode, Außentoiletten und düstere Hinterhöfe allgegenwärtig. 1963 beschloss der Senat eine flächendeckende („Kahlschlag“-)Sanierung. Die Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND sollte diese gewaltige Aufgabe stemmen. Mehr als 4.600 Altbauwohnungen kamen unter die Abrissschere und die bisherige Straßenstruktur wurde aufgelöst.

Junge, idealistische Architekten wollten musterhafte Behausungen auch für einfache Leute schaffen. Einer davon war Rainer Oefelein, später langjähriges Mitglied unseres Vereins. Das Gemeinschaftshaus war sein „Kind“ und er war erfreut, dass der Förderverein es mit Leben füllte.

Der Ostteil wurde noch mit konventionellen „männlichen“ Hochhäusern bebaut. Für den benachbarten Abschnitt wurde 1971 ein Wettbewerb ausgeschrieben, den Oefelein und Bernhard Freund

gewannen. Einen Entwurf mit behutsamer Erhaltung von Altsubstanz legte die Jury vom Tisch.

So wuchsen bis 1982 die markanten Oktogon-Ringbauten auf dem Rollberg. Sozial gefördert entstanden hier etwa 850 Wohnungen. Insgesamt gibt es 28 Typen davon – vom Ein-Raum-Appartement bis zur Fünf-Zimmer-Maisonette. Die trutzigen Fassaden lassen diese Vielfalt nicht erahnen, eher die unterschiedlichen Klingeltableaus.

Durch die tiefliegenden Garagenstraßen wird der Verkehr ferngehalten und der breite Mittelstreifen konnte gefahrlos auch als Spielfläche genutzt werden.

Die 60 mal 60 Meter messenden Innenhöfe waren als Erholungszonen für alle Mieter gedacht. „Ein ruhiger Hof, wo die älteren Bewohner den Kindern beim Spielen zuschauen können“, heißt es in einer Senatsbroschüre von 1974. Leider sind die Höfe praktisch unzugänglich, nur die Mieter der Erdgeschosses haben sich vor ihren Terrassen Kleingartennidyllen geschaffen.

Nicht alle Träume der Planer sind in Erfüllung gegangen. So sollten die ursprünglichen Bewohner, die während der Bauphase umgesiedelt wurden, wieder zurückkehren. Viele hatten sich aber in ihrer neuen Umgebung arrangiert und so zogen andere Wohnungssuchende ein. Bis März 1998 war der Wohnberechtigungsschein Bedingung. Besserverdienende hatten eine Fehlbelegungsabgabe zu zahlen. Das führte zu einer unausgewogenen Sozialstruktur. Quartiersmanagement und der Verein MORUS 14 steuern nicht ohne Erfolg dagegen.

Manfred Brockt

Das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ im zweiten Jahrzehnt

Mit 99 Freiwilligen und 111 Kindern hat nach zehn Jahren das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“, das ganz bescheiden 2002/2003 angefangen hat, Dimensionen erreicht, die sich keiner von uns jemals hätte träumen lassen.

Die Leitidee, nur Kinder und Jugendliche aus dem Rollberg aufzunehmen, unabhängig davon wie alt und wie gut sie in der Schule sind, hat sich bewährt. Das „Netzwerk“ ist mittlerweile sehr bekannt und von den Eltern als zuverlässig und verbindlich geschätzt. Im Büro holen sich oft viele von ihnen einen Rat, was ausdrücklich erwünscht ist. Das wichtigste Kapital ist das Vertrauen der Eltern in uns!

Ebenso erfreulich ist, dass wir es immer öfter schaffen, junge Menschen als Schülerhelfer zu gewinnen. Der Altersdurchschnitt der Schülerhelfer ist im Laufe der letzten Monate sehr stark gesunken und beträgt nun 27 Jahre.

Der Dank geht natürlich an alle Institutionen, die Räume im Kiez für das „Netzwerk“ zur Verfügung

stellen. Ohne sie, kein „Netzwerk“! Neu dazugekommen ist seit September das SPD-Ortsbüro in der Hermannstraße. Vielen Dank dafür an Erol Özkaraca.

Trotz der ganzen Anstrengungen und Strapazen, die die Betreuung eines solchen Netzwerks begleiten, probieren wir immer Neues zur besseren Förderung der Schüler aus. Seit diesem Jahr existieren zwei Gruppen, die ausschließlich die vier Grundrechenarten üben, weil wir festgestellt haben, dass auch in der 7. oder 8. Klasse dieses Wissen nicht immer „sitzt“. Marianne Johannsen und Janet Bornkessel (s. S. 5) ergänzen seit August ebenso das Angebot der „Schülerhilfe“.

Was kann man dem „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ zum Geburtstag wünschen? Viele neue Schülerhelfer/-innen, viele Räume, viele Spender und Nerven wie Drahtseile, um täglich das ganze Geschehen zu koordinieren. Happy Birthday!

Gilles Duhem

Tick, Trick und Track bei der „Schülerhilfe“

Zu den bemerkenswerten Seiten des Lebens gehört es, dass wir manchmal von uns selbst überrascht sind. Vor ca. einem Jahr hätte ich nicht geglaubt, dass ich bald jede Woche mit einem 15-Jährigen Hausaufgaben machen und daran Freude haben würde. Und ich hätte für unmöglich gehalten, dass meine regelmäßigen Ausflüge mit drei neunjährigen Rabauken zu den Höhepunkten meiner Woche gehören könnten.

„Wie jetzt, noch welche dazu, und dann gleich drei?!“ Das war die halb ungläubige, halb mitleidige Reaktion in meinem Freundeskreis, als ich von meinen neuen „Patenkindern“ erzählte. Ja, drei, und obwohl mich das Trio an meine Grenzen bringt, dürften es noch mehr sein.



*Haider, Hussein und Mustafa (v.l.n.r) in Aktion.
Foto: Daniel Gruschke*

Angefangen hat alles in den Sommerferien. Gilles Duhem schlug vor, etwas mit einem Jungen zu unternehmen, der nicht in den Urlaub fuhr. So lernte ich Haider kennen. Wir spielten auf dem Tempelhofer Feld Federball und Mensch-ärgere-Dich-nicht, übten im Columbiabad Schwimmen, sahen uns im Naturkundemuseum Dinosaurierskelette an, fuhren auf den Fernsehturm und staunten über die exotischen Bewohner im Aquarium des Berliner Zoos. Da Ausflüge mit Freunden mehr Spaß machen, stieß bald Hussein zu uns. Und da aller guten Dinge drei sind, packten die beiden zu Mangosaft und Kartoffelchips auch noch ihren Kumpel Mustafa ein. In dieser Besetzung fuhren wir nach Friedrichsfelde in den Tierpark, um Löwen zu sehen, machten Experimente im Science Centre des Technischen Museums und tobten uns in Jolos-Kinderwelt aus, Berlins erstem Indoor-Spielplatz. Natürlich essen wir auch ganz viel Eis, Pommes und Pizza – und trinken so viel Cola, bis wir platzen.

Jeder Ausflug ist auch eine Belastungsprobe für meine Nerven, aber wenn Haider über den Schokokuchen bei „Fassbender & Rausch“ in Entzücken gerät, Hussein einen Pelikan mit einem Storch verwechselt oder Mustafa in Machopose auf einer Hüpfburg triumphiert, dann ist das alles vergessen.

Daniel Gruschke

Verstärkung für das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“



Janet Bornkessel versorgt die Schülerhelfer mit vielen Informationen.

Foto: Angelika Kammer

Ich heiße Janet Bornkessel und habe Geographie und Geschichte studiert. Seit vier Jahren arbeite ich bei der Stiftung „Hilfe zur Selbsthilfe“. Sie fördert den Zugang zur Bildung, vor allem in Entwicklungsländern. In den letzten Jahren wurden die Stiftungsaktivitäten auf die Förderung von Bildungsprojekten in Deutschland erweitert. Die Stiftung unterstützt in den kommenden drei Jahren die Arbeit von MORUS 14 finanziell. In Ihrem Auftrag arbeite ich darüber hinaus seit August mindestens zehn Stunden in der Woche für den Verein. Dienstags und donnerstags bin ich zwischen 15:30 und 18:30 Uhr im Büro in der Werbellinstr. 41 anzutreffen.

Zusammen mit der Vereinsvorsitzenden, Marianne Johannsen, die pensionierte Realschullehrerin ist und das Rollbergviertel seit Jahrzehnten kennt, betreue ich seit Anfang des Schuljahres die Schülerhilfegruppen (Jugendliche und Schülerhelfer), die sich an der Schwelle Grundschule/Oberschule befinden, sowie die Gruppen, die die Berufsbildungsreife (BBR) und den mittleren Schulabschluss (MSA) vorbereiten müssen. Darüber hinaus beraten wir die Jugendlichen und ihre Mentoren beim Wechsel von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II (Abitur) bzw. in die Ausbildung.

Für das laufende Schuljahr haben wir uns für diese neuen Arbeitsfelder des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ vorgenommen, durch engere Zusammenarbeit zwischen Schülerhelfern, Lehrern und Eltern den Jugendlichen eine optimale Hilfestellung anzubieten. Die ersten Termine haben bereits stattgefunden. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

Janet Bornkessel

Mit dem „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ radfahren im Spreewald

Wir sind am Freitag, den 5. Juli losgefahren und sind am 8. Juli zurückgekommen.

Am 5. Juli sind wir um 11 Uhr losgefahren und waren so ca. um 13 Uhr da. Dann haben wir die Zimmer verteilt. Nachdem wir das gemacht hatten, haben wir unsere Betten bezogen. Danach haben wir draußen Tischtennis, Fußball und Volleyball gespielt.

Am nächsten Tag sind wir um 7 Uhr aufgestanden und haben gefrühstückt. Anschließend sind wir um 10 Uhr zur Fahrradausleihe gegangen. Jeder hat sich ein passendes Fahrrad ausgeliehen. Wir sind

31 km im Wald gefahren. Wir sind dann wieder zurück in die Jugendherberge gefahren und haben uns hingelegt, weil wir kaputt waren. Nach einer Weile haben wir gegessen und danach bis 21 Uhr gespielt. Dann sind alle duschen gegangen und um 22 Uhr waren alle im Bett.

Am dritten Tag hat uns Herr Schmitz, der im Spreewald wohnt, um 10 Uhr abgeholt. Mit ihm sind wir 41 km gefahren und es hat viel Spaß gemacht. Nachdem wir die Fahrräder zurückgebracht haben, sind wir zur Jugendherberge gelaufen. Danach bin ich mit Sinan und Marlies, der Frau von Frank, zu Penny gegangen und wir haben uns Chips, etwas zu trinken und Süßigkeiten geholt. Und als wir in der Jugendherberge zurück waren, haben wir gespielt und es hat uns sehr viel Spaß gemacht.

Ali Mohammad (12 Jahre)



Die kleine MORUS 14-Gruppe (hier vor der Abreise) hat sich bei den ganztägigen Radtouren tapfer geschlagen. Der Autor steht rechts neben dem Bus.

Foto: Essam Abdelkarim

MORUS 14-INFO stellt Vereinsmitglieder vor.

Heute: Hildegard Welbers

Hildegard, zuerst die Standardfrage, wie bist Du zu MORUS 14 gekommen?

Ich war als Steuerberaterin selbstständig tätig, habe aber nicht bis zum Rentenalter durchgearbeitet. Ich wollte noch andere Dinge unternehmen. Eins davon war, mich um Kinder zu kümmern, die Hilfe brauchen. In meiner Wohngegend in Charlottenburg gab es eine Schule, in der ich auch eine Weile tätig war. Das Ganze war aber so unzuverlässig und schlecht organisiert, dass ich bald die Lust verlor. Von Renate Lübke bekam ich den Hinweis auf MORUS 14. Nach einem Gespräch mit Manuela Gunkel und Gilles Duhem war ich überzeugt, an der richtigen Stelle zu sein. Seit 18 Monaten bin ich Schülerhelferin und Vereinsmitglied.

Und wie sind Deine Erfahrungen?

Ich bekam zuerst ein zwölfjähriges Mädchen aus einer türkischen Familie „zugeteilt“. Mit ihr war es von Anfang an einfach. Das liegt auch an der Familie, in der es sehr strukturiert zugeht: geregeltes Essen und Fernsehzeiten zum Beispiel. Da meine Schülerin dazu noch sehr solidarisch ist, fragte sie nach einem halben Jahr, ob auch eine Klassenkameradin dazu kommen könne. Sie ist ganz anders und etwas schwerer zu motivieren. Ich versuche dennoch, beiden Mädchen gerecht zu werden.

Was hast Du mit den Kindern unternommen?

Ich habe mit ihnen zwei Termine in der Woche. Des Weiteren waren wir auch mal im Kletterpark Jungfernheide. Auch eine Dampferfahrt haben wir gemacht und wir waren im Naturkundemuseum. Da werden übrigens auch spannende „Taschenlampenführungen“ nach der offiziellen Schließung des Museums angeboten, allerdings nur in Begleitung von Erwachsenen. Vielleicht sollte unser Verein



*Hildegard Welbers posiert mit ihren beiden Schülerinnen.
Foto: Hagar Levin*

mal so etwas organisieren. Ich plane auch Radtouren mit beiden Mädchen.

Was machst Du denn in der freien Zeit, die Dir bleibt?

Ein Grund meines vorzeitigen Ausscheidens aus dem Beruf war meine Reiselust. Ich bin inzwischen schon in Sardinien und China gewesen, im Herbst 2013 steht Brasilien auf dem Programm. Australien und Neuseeland sind auch noch Traumziele.

Was wäre Dein Rat für die Zukunft des Vereins?

Es gefällt mir, dass die Arbeit mit so vielen Helfern und Schülern so gut organisiert ist. In Charlottenburg hatte ich ja gegenteilige Erfahrungen machen müssen. Positiv für mich war auch, dass ich hier mit Migrantenfamilien und ihren Kindern Kontakt bekam. Diese Verbindungen sollten weiterhin gepflegt werden. Sie sind wichtig für Integration und Gesellschaft.

Bescheiden, wie Hildegard ist, hat sie gar nicht erwähnt, dass sie die Buchhaltung von MORUS 14 perfektioniert hat und auch als Expertin darin weiter tätig ist. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Das Gespräch führten Michaela Hamann und Manfred Brockt



*Am 1. September sind 13 Radler bis zum Rangsdorfer See bei Zeuthen gefahren. Danke an Michael Knaack und Renate Muhlak. Wir sehen uns wieder im Frühjahr für den nächsten Ausflug!
Foto: Michaela Hamann*



Am Sonntag, den 25. August trafen sich auf dem Tempelhofer Feld ca. 50 Vereinsmitglieder, Schülerhelfer, Schüler und Familien des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ zum jährlichen Grillfest von MORUS 14. Vielen Dank an alle Helfer, die uns unterstützt haben.

Foto: Michaela Hamann

Was ist die Kiez AG Rollberg?

Kiez AG Rollberg? Nie gehört, werden viele sagen. Obwohl sie vielleicht schon mit einem ihrer Mitglieder in Berührung gekommen sind.

In dieser Arbeitsgemeinschaft (das bedeutet dieses „AG“) sind viele Stellen vertreten, die mit dem Rollberg und seinen Problemen zu tun haben. Und das ist eine ganze Reihe von Institutionen. Zuerst natürlich das Quartiersmanagement, das gemeinsam mit dem Jugendamt „federführend“ ist und die Einladungen an die Beteiligten verschickt. Das Jugendamt residiert hoch oben im 9. Stock des Jobcenters in der Hermannstraße. Dort finden auch immer die Sitzungen statt, die etwa alle zwei Monate einberufen werden. Da kommen dann auch die anderen Akteure, ein buntes Gemisch:

- drei Kitas (St. Clara, Kita an der Thomashöhe, Mini Mix),
- Regenbogen- und Zuckmayer-Schule,
- das Kinder- und Jugendzentrum Lessinghöhe,
- das Arabische Kulturinstitut (AKI) e.V.,
- der Polizeiabschnitt 55,
- der Madonna Mädchentreff,
- die Heroes (Workshops für Jungen von 17 bis 21 Jahren mit Migrationshintergrund zu den Themen Gleichberechtigung, Ehre und Menschenrechte),
- das Diakonische Werk u. a. mit AL-MUNTADA (Beratungsstelle für Zuwanderer und Zuwan-

derinnen und Flüchtlinge aus dem arabischen Raum) sowie To Spiti, dem interkulturellen Frauen- und Familienzentrum,

- der IBBC e.V., der über Gesundheit informiert,
- die Arbeiterwohlfahrt,
- natürlich auch unser MORUS 14 und noch manche andere Vereine.

Was wird nun dort besprochen? Es gibt allgemeine Themen, zu denen manchmal auch externe Referenten eingeladen werden z. B. zur Drogenproblematik, Gewalt in allen Facetten, Elternarbeit, Geschlechterrolle usw. Gemeinsam werden institutionsübergreifend nach Lösungen gesucht, der entsprechende Bedarfe ermittelt und ggf. Projekte entwickelt.

Spontan kann bei aktuellen Anlässen reagiert werden. Hier zeigt sich, dass das Zusammentreffen all der verschiedenen Institutionen sehr fruchtbar sein kann.

Eine bunte Vielfalt der Themen – bunt und vielfältig wie unser Rollberg-Quartier. Wer sich eingehender über die einzelnen Organisationen informieren will, findet Adressen und Ziele in der Broschüre: „Integration im Stadtteil – Projektbörse Berlin (Bezirk Neukölln)“. http://www.aric.de/fileadmin/users/aric/PDF/Integration_im_Stadtteil/Neukoelln.pdf

Manfred Brockt



„Wie und wo entstand Berlin?“ Am 8. September hat unser Mitglied Gabriele Samietz (r.) einen Ausflug nach Mitte für Vereinsmitglieder und Kinder des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ organisiert. Auf einer Bank der Station „Märkisches Museum“, erholte sich die Gruppe von dem tollen Spaziergang.
Foto: Esra Kalender



Am 15. September fand der zweite Museumsausflug des Jahres 2013 statt. Diesmal ging es ins Musikinstrumentenmuseum am Kulturforum. Vielen Dank an die Firmen Con gressa und BVB, die MORUS 14 jedes Mal einen Reisebus für die Gruppe kostenlos zur Verfügung stellen.

Foto: Michaela Hamann

Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet Topausstattung für 20 bis 100 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 167, 344). Ansprechpartner: Hr. Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo. bis Fr. 9.00–16.00 Uhr).



SAVE THE DATE

Am Samstag, den 19. Oktober, ab 18 Uhr, werden MORUS 14 und das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ zehn Jahre alt!
Informationen und Anmeldung unter (030) 68 08 61 10 oder info@morus14.de

Die wichtigsten Termine bis zum 31.12.2013

Unter www.morus14.de wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14, statt.

Jeden Mittwoch zwischen 12.30 und 14.00 Uhr: „Mieter kochen für Mieter“

Jeden Freitag ab 9.00 Uhr „Frauenfrühstück Rollberg“, Werbellinstraße 51 (auf dem Deck)

Mi., 2.10.2013, 20.00 Uhr: Stummfilm im Rollberg: „Die kleinen Strolche“ (60 Min., H. Roach, 1927-1929), mit dem „Klangorchester Rollberg“.

Di., 8.10.2013, 9.00 bis 15.00 Uhr: Mitarbeiter der Firma TOTAL Deutschland organisieren einen Ausflug ins Technik-Museum für Kinder und Jugendliche des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“.

Mi., 16.10.2013, 18.00 Uhr: Ramon Schack liest aus seinem Buch „Neukölln ist Nirgendwo“. Moderiert wird die Veranstaltung von Kerstin Möhrke.

Sa., 19.10.2013, ab 18 Uhr: Zehn Jahre MORUS 14 und „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“, erste Auf-führung der „Big Band Rollberg“.

Ort: Lichthof der Regenbogen-Grundschule, Morusstraße 32, anschließend ab 19.00 Uhr Stehempfang im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14. Um Antwort wird unter info@morus14.de oder unter (030) 68 08 61 10 bis zum 16. Oktober gebeten.

Mo., 28.10.2013, 17.30-19.30 Uhr: Teilnahme am 8. „Marktplatz Gute Tat“ in der IHK, Fassenstraße 85.

Mi., 30.10.2013, 13.30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frederic Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

Mi., 6.11.2013, 20.00 Uhr: Stummfilm im Rollberg: „Ekstase“ (85 Min., D. Dubini, 1933) mit Hedy Lamarr.

Mi., 20.11.2013, 18.00 Uhr: Jährliche SPD-Mieter-versammlung in Zusammenarbeit mit dem Mieterbeirat der Rollbergsiedlung und der STADT UND LAND Wohnbauten mbH.

Mi., 27.11.2013, 13.30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frederic Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

Mi., 4.12.2013, 20.00 Uhr: Stummfilm im Rollberg: „Die Reise zum Mond“ u.a. (60 Min., G. Meliès, 1907).

Fr., 6.12.2013: Der „Nikolaus“ des Viertels ist mit einem „Engel“ im Kiez unterwegs und verteilt kleine Geschenke.

Mi., 11.12.2013: „Mieter kochen für Mieter“ fällt mit-tags aus.

Ab 18.00 Uhr: Jahresrückblickfeier des Fördervereins Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, und Abgeordneter Erol Özkaraca kochen das Weihnachtsmenü.

Mi., 18.12.2013: Letztes „Mieter kochen für Mieter“ des Jahres 2013.

Anfang Januar 2014:
Ausgabe 4/2013 des Infoblattes
MORUS 14-INFO

Impressum: Das MORUS14-INFO wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben. V.i.S.d.P.: der Vorstand · Satz und Layout: B.-Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 15.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: info@morus14.de

Berliner Volksbank · BLZ: 100 900 00 · Kto.-Nr.: 718 869 5005

IBAN: DE84 1009 0000 71886950 05 · BIC: BEVODEBB